



## **DAS KOMMANDO**

### **INHALT PRESSEHEFT**

Seite 03	<b>Vorwort von Thomas Bohn</b>
Seite 04	<b>Produktionsnotizen</b>
Seite 06	<b>Kurz- und Lang-Inhalt</b>
Seite 08	<b>Besetzung &amp; Stab</b>
Seite 10	<b>Biographien der Schauspieler</b>
Seite 16	<b>Biographie des Drehbuchautors und Regisseurs Thomas Bohn</b>
Seite 18	<b>Interview mit Thomas Bohn</b>
Seite 20	<b>Biographie des Produzenten Mark Horyna</b>
Seite 21	<b>Interview mit Mark Horyna</b>
Seite 23	<b>Ansprechpartner für die Presse</b>

## **DAS KOMMANDO**

### **VORWORT**

Fast 200.000 Soldaten sind letztes Jahr aufgrund falscher Informationen in einen Krieg geschickt worden. Es hieß, sie sollen einen Diktator entmachten, der der El Kaida Unterschlupf gewährt und der mit atomaren und chemischen Waffen die Welt bedroht.

Heute weiß die Welt, dass es nicht die Waffen oder Terroristen waren, die zur Besetzung des Iraks führten. Es waren vielmehr wirtschaftliche Interessen und das krude Weltbild einer selbst ernannten amerikanischen Elite.

Könnte das auch hier in Deutschland passieren? Wie wäre es, wenn plötzlich deutsche Soldaten eine gefälschte Lage als Grund für einen gefährlichen Einsatz im Ausland erhalten würden?

Wir erzählen die Geschichte eines Kommandosoldaten, der sich während eines Einsatzes mit der Wahrheit konfrontiert sieht. Und der sich entscheidet: für das Mitleid, die Fürsorge und den Mut, für Schwächere einzustehen. Und der damit all denen ein Beispiel gibt, die meinen, Konflikte mit Gewalt lösen zu müssen.

„Das Kommando“ ist ein aktueller, hochpolitischer Film geworden. Hier findet Politik nicht, wie viel zu oft im deutschen Fernsehspiel, in der Vergangenheit statt. Beim Dreh war uns allen klar, dass wir keinen Film unter dem Motto „Das war gestern hochbrisant“, sondern endlich wieder „Hier und jetzt!“ drehen.

Und es gab wohl keinen am Set, der das nicht so richtig klasse fand.

Thomas Bohn

Drehbuchautor und Regisseur

## **DAS KOMMANDO**

### **PRODUKTIONSNOTIZEN**

Der Irak-Krieg treibt nach wie vor ungeahnt grausame Blüten, der Kampf gegen El Kaida und den internationalen Terrorismus hält die Welt in Atem. Kein Zweifel: Seit dem 11. September 2001, als das World Trade Center in New York dem Erdboden gleichgemacht wurde, ist die Welt nicht nur am „Ground Zero“ eine andere. Eine neue Zeitrechnung hat begonnen, deren Ende und Folgen nicht absehbar sind.

Anlass genug sich zu fragen, welche Rolle bei dieser Rechnung Deutschland spielt und zukünftig spielen wird. Anlass genug, diese Frage nicht nur im wahren Leben zu stellen – sondern auch künstlerisch. Beispielsweise in Form eines fiktiven Fernsehfilms, der einerseits auf dieser neuen realen Ära basiert, andererseits die aktuelle Zeitgeschichte aus unserem eigenen Blickwinkel weiterspinn: Was, wenn Deutschland konkret von internationalen Terroristen bedroht wäre? Was, wenn Spezialkräfte der Bundeswehr dadurch plötzlich zum Verteidigungseinsatz kämen? Und was – wie Thomas Bohn es im Vorwort formuliert –, wenn deutsche Soldaten eine vorgeschobenen Grund für einen gefährlichen Einsatz im Ausland erhielten?

Fragen, die zur Zeit leider nicht von der Hand zu weisen sind. Schon deshalb verdienen sie den Versuch einer Antwort.

**SWR-Redakteur Ulrich Herrmann** hatte die Idee, diese Gedanken durchzuspielen und brachte im Frühjahr 2002 den **Drehbuchautor und Regisseur Thomas Bohn** und **Maran Film-Produzent Mark Horyna** zusammen. Wohl wissend, welcher „Zündstoff“ in diesem TV-Thema steckt, jedoch nicht ahnend, welche traurige Aktualität es parallel zur laufenden Produktion noch entwickeln sollte. „Mir und meinen Kollegen war sofort klar, dass wir an dem Projekt arbeiten wollten“, erinnert sich Horyna, „der Stoff war damals schon aktuell und hat heute `leider` von seiner Brisanz nichts verloren.“ Es mag ironisch, fast makaber sein, dass die Beteiligten aufgrund der ständig fortschreitenden Auswirkungen des Irak-Kriegs einen 90-Minüter realisieren konnten, der im Vergleich zu anderen Fernseh- oder Kinofilmen ungewöhnlich nah am Puls der Zeit ist.

Dafür sorgt allerdings nicht nur die Thematik an sich: Auch Story, Umfeld und Ausstattung von „Das Kommando“ wirken beklemmend realistisch. Ein Effekt, auf den großen Wert gelegt wurde. „Ziel war es, die Fiktion mit unseren Möglichkeiten so authentisch wie möglich zu gestalten“, so Horyna. „Insofern sind die gezeigten Hierarchien, Befehlsketten und die militärische Ausstattung genauestens recherchiert und der Realität nachempfunden. Unsere `Militär-Darsteller` wurden gedrillt und an zwei

## **DAS KOMMANDO**

Tagen an der Waffe ausgebildet. Selbstverständlich jedoch handelt `Das Kommando` von einer fiktiven Einheit in einer fiktiven Bundesrepublik. Insofern sehen die Zuschauer keine existierenden Kasernen und keine echten Einheitsabzeichen. Die Fahrzeuge sind gemietet, die Hubschrauber für unsere Zwecke beklebt worden und die Kaserne wurde weitgehend auf dem Gelände der ehemaligen französischen Garnison in Baden-Baden eingerichtet."

Durch diese Art der Umsetzung gelang schließlich ein 90-Minüter, dessen Handlung tatsächlich vor unser aller Haustür spielen könnte. Also der richtige Film zur richtigen Zeit?

Horyna: „Mit Sicherheit der richtige Film. Ob wir angesichts dessen, was wir momentan erleben, von einer `richtigen` Zeit sprechen können, glaube ich nicht. Klar ist, dass unser Film einen Beitrag zu einer – wie ich finde – nicht wirklich ausgiebig genug geführten gesellschaftlichen Debatte darstellt. Ich hoffe, er wird diese Debatte anregen."

Was Schauspieler und Team betrifft, so wurde von Anfang an heftig diskutiert – im besten Sinne. TV-Star **Robert Atzorn** beispielsweise sagte schon vor der ersten Drehbuchfassung für die Rolle des Bundeswehr-Brigadegenerals Heinz Büchner zu, der als Kommandeur der GSK (Gebündelte Spezial-Kräfte) für Einsätze im Ausland zuständig ist. **Jens Atzorn** ist nicht nur hinter, sondern auch vor der Kamera sein Sohn: Er spielt Oberleutnant Christopher Büchner, der vom Vater in den Kaukasus geschickt wird, um islamistische Terroristen auszuschalten. Den Part der pazifistischen Familienmutter und Ärztin Dr. Ellen Büchner, die von vorneherein an der Richtigkeit militärischer Einsätze zweifelt, übernahm **Iris Berben**. Auch die beliebte Schauspielerin, für ihr politisches Engagement bekannt und ausgezeichnet, war aus großer Überzeugung bei diesem Projekt dabei.

Für weitere Rollen konnten u.a. Nachwuchstalent **Oona Devi Liebich**, **Nele Mueller-Stöfen** und **Frank Röth** verpflichtet werden. Neben Jens Atzorn ist auch sein jüngerer Bruder **Daniel Atzorn** in der Nebenrolle des Feldwebels Michalske dabei. Ebenso wie **Ole Zapatka** (als Unteroffizier Mölter), Sohn des bekannten Schauspielers Manfred Zapatka, der erst Anfang 2004 unter der Regie von Thomas Bohn und neben Robert Atzorn im „Tatort: Todesbande" seine TV-Premiere gefeiert hatte.

## **DAS KOMMANDO**

### **KURZ-INHALT**

Brigadegeneral und GSK-Kommandeur Heinz Büchner wird auf die Hardthöhe bestellt: Auf Befehl des Verteidigungsministeriums soll ein Trupp der GSK (Gebündelte Spezial-Kräfte) aus Karlsruhe in den Kaukasus ausrücken. Dort sind islamistische Terroristen untergetaucht, die angeblich einen Anschlag auf in Heidelberg stationierte amerikanische Streitkräfte planen. Mit einer sogenannten schmutzigen Bombe – einem atomaren Sprengsatz. Das heißt: Die Auswirkungen so eines Überfalls wären größer als am „Ground Zero“.

Für die GSK, eine Elitetruppe der Bundeswehr für Verteidigungsfälle im Ausland, einerseits ein normaler Einsatz, geht es doch um einen drohenden terroristischen Akt auf deutschem Boden. Andererseits werden schnell erste Zweifel an der offiziellen Begründung für den Einsatz laut. Tatsächlich zeichnet sich immer mehr ab, dass es sich nur um einen Präventivschlag handelt: Die GSK wird als reines Killer-Kommando losgeschickt.

Die Krise verschärft sich, als Büchners Sohn, Oberleutnant Christopher Büchner, als Trupp-Führer bestimmt wird. Christopher ahnt nichts von der Brisanz der Aufgabe, ist von ihr überzeugt und lässt sich von niemandem beirren. GSK-Chef Büchner steht vor einer schweren moralischen Entscheidung, zwischen Befehlsgehorsam und persönlicher Verantwortung. Da passiert, was er, seine Ex-Frau Ellen und GSK-Gutachterin Angelika Leisen befürchtet hatten: Der Einsatz im Kaukasus entwickelt sich anders als geplant...

### **LANG-INHALT**

Die Nerven in der Karlsruher Kaserne der GSK (Gebündelte Spezial-Kräfte) sind zum Zerreißen gespannt. Seit die Nachricht kolportiert wird, dass das Verteidigungsministerium einen besonderen Einsatzbefehl für die Elitetruppe der deutschen Bundeswehr bereit hält.

Brigadegeneral und GSK-Kommandeur Heinz Büchner (Robert Atzorn) ist per Hubschrauber auf dem Weg zur Hardthöhe. Dort erfährt er Details über den geplanten Einsatz: Offenbar liegt eine unmittelbare Bedrohung durch einen internationalen terroristischen Akt auf deutschem Boden vor. Amerikanische Streitkräfte, in Heidelberg stationiert, sollen das Ziel einer sogenannten schmutzigen Bombe – einem atomaren Sprengsatz – islamistischer Terroristen sein. Das heißt: Die Auswirkungen so eines

## **DAS KOMMANDO**

Überfalls wären größer als am „Ground Zero“. Die GSK, die für Auslandsaufgaben zuständig ist, soll den Anschlag in Abstimmung mit dem amerikanischen Geheimdienst verhindern. Die Gruppe wird beauftragt, eine Gruppe islamistischer Terroristen, die in einer Fabrikanlage im Kaukasus untergetaucht ist, auszuschalten.

Für GSK-Chef BÜCHNER ist der Verteidigungsfall gegeben. Doch gleichzeitig werden in seinem Umfeld – allen voran durch BÜCHNERs loyalen Vertreter, Oberst KOCZIAN (Frank RÖTH) – erste Zweifel gegenüber der offiziellen Begründung für den Einsatz laut. Tatsächlich zeichnet sich immer mehr ab, dass, anders als verlautet, kein unmittelbarer Bedrohungsfall für amerikanische, in Deutschland stationierte Streitkräfte gegeben ist. Das würde bedeuten: Die GSK wird für einen Präventivschlag eingesetzt. Die Einheit soll für ein Killerkommando missbraucht werden. Brigadegeneral BÜCHNER steht vor einer schweren moralischen Entscheidung, zwischen Befehlsgehorsam und persönlicher Verantwortung. Die Krise verschärft sich, als sein Sohn, Oberleutnant Christopher BÜCHNER (Jens ATZORN), als Trupp-Führer für das Kommando im Kaukasus bestimmt wird. Christopher ahnt nichts von der Brisanz der Aufgabe. Er ist überzeugt von dem Einsatz und lässt sich nicht beirren – weder von Freundin Florence (Oona DEVI LIEBICH) noch von GSK-Ärztin Angelika LEISEN (Nele MUELLER-STÖFEN). Auch nicht von seinem Vater selbst, der ihm zwar nicht die Wahrheit sagen darf, jedoch trotzdem versucht klar zu machen, dass dieser Einsatz lebensgefährlich wird...

Dr. Ellen BÜCHNER (Iris BERBEN), BÜCHNERs geschiedene Ehefrau und Christophers Mutter, ist zu diesem Zeitpunkt zu Besuch in Karlsruhe. Sie ist Ärztin bei der Organisation „Cap Anamur“, auslandserfahren und verfügt nicht zuletzt durch ihren Lebensgefährten, den Ex-Oberst und jetzigen Politiker Benedikt Hohndayer (Michael SCHENK), über Kontakte zum Verteidigungsministerium. Und sie ist eine leidenschaftliche Pazifistin. Ihr Argwohn wird durch das Verhalten ihres Ex-Ehemanns bestärkt. Nicht nur, aber auch aus Sorge um ihren Sohn Christopher, zwingt sie BÜCHNER zu einem offenen Bekenntnis. Aber BÜCHNER weicht aus, hält seinem Fahneleid die Treue.

Der Kaukasus-Einsatz erfolgt wie geplant, mit Truppführer Christopher BÜCHNER an der Spitze des Kommandos. Zu Hause in Karlsruhe warten sein Vater Heinz und seine Mutter Ellen auf Nachricht. Nicht ahnend, dass sich der Einsatz anders entwickelt als geplant...

**DAS KOMMANDO****DIE BESETZUNG**

<i>Heinz Büchner</i>	Robert Atzorn
<i>Christopher Büchner</i>	Jens Atzorn
<i>Dr. Ellen Büchner</i>	Iris Berben
<i>Christophers Freundin Florence Barat</i>	Oona Devi Liebich
<i>Psychologin Angelika Leisen</i>	Nele Mueller-Stöfen
<i>Oberst Arne Koczian</i>	Frank Röth
<i>Major Stefan Marder</i>	Nils Düwell
<i>Politiker Benedikt Hohndayer</i>	Michael Schenk
<i>Generalleutnant Erwin Wasser</i>	Hansjürgen Hürrig
<i>General Von der Leue</i>	Erich Krieg
<i>Staatssekretär Merker</i>	Paul Barz
<i>Kanzleramtsvertreter Holtermann</i>	Olaf Mierau
<i>CIA-Spezialist Steven Hearn</i>	Joel Kirby
<i>Feldwebel Rühmkorf</i>	Matthias Paul
<i>Fähnrich Becker</i>	Arne Burchardt
<i>Feldwebel Radenkowicz</i>	Christian Schwotzer
<i>Zitzler</i>	Christian Schmitt
<i>Feldwebel Michalske</i>	Daniel Atzorn
<i>Unteroffizier Mölter</i>	Ole Zapatka
u.a.	

**DER STAB**

<i>Produzent</i>	Mark Horyna, MARAN FILM
<i>Drehbuch und Regie</i>	Thomas Bohn
<i>Kamera</i>	Simon Schmejkal
<i>Schnitt</i>	Inge Bohmann
<i>Oberbeleuchter</i>	Thomas Boos



**DAS KOMMANDO**

<i>Ton</i>	Erich Lutz
<i>Ausstattung</i>	Hans Zillmann
<i>Visual Effects</i>	Chris Creatures
<i>Kostümbild</i>	Rautgundis Beutel
<i>Maske</i>	Oliver Tilly, Claudia Seidl
<i>Musik</i>	Hans Franek
<i>Produktionsleitung</i>	Frank Neckel
<i>Herstellungsleitung</i>	Wolfgang Krenz, MARAN FILM
<i>Redaktion</i>	Ulrich Herrmann, SWR Andreas Schreitmüller, arte
<i>Produktionszeit</i>	16. März bis 20. April 2004
<i>Drehorte</i>	Baden-Baden, Rastatt, Ahlen (Westfa- len) und Karlsruhe
<i>Sendetermine</i>	auf Arte und im Ersten (offen)

Eine Produktion der Maran Film im Auftrag von SWR und Arte.

## **DAS KOMMANDO**

### **BIOGRAPHIEN DER SCHAUSPIELER**

#### **ROBERT ATZORN als Heinz Büchner**

*Heinz Büchner ist Brigadegeneral und Kommandant der GSK (Gebündelte Spezial-Kräfte), einer Elitetruppe der Bundeswehr. Der GSK-Einsatz im Kaukasus, wo islamistische Terroristen ausgeschaltet werden sollen, wird für Büchner zur Nagelprobe zwischen Befehlsgehorsam und persönlicher Verantwortung. Denn zum einen entpuppt sich dieser Auftrag als präventives Killer-Kommando, nicht – wie vorgeschrieben – als Einsatz für einen Verteidigungsfall; zum anderen rückt ausgerechnet sein Sohn Christopher als Truppführer aus. Nach außen relativ unbeeindruckt von Gerüchten und vom Argwohn seiner Ex-Frau Ellen, hält sich Büchner lange an seinen Fahneneid. Dass auch er selbst an diesem Befehl zweifelt, er hin- und hergerissen ist, versucht er sich nicht anmerken zu lassen. Denn der pflichtbewusste Berufssoldat hat gelernt, seine Emotionen zu kontrollieren – was zwar seine Karriere voran, seine Ehe aber zum Scheitern brachte: So souverän er seinen Job absolviert, so unbeholfen ist er in seinem Privatleben. Und obwohl Büchner immerhin versucht, seinen Sohn an der Abreise zu hindern, schafft er es selbst jetzt nicht, ihm die ganze Wahrheit über den Einsatz zu sagen.*

1945 in Bad Polzin (heute Polen) geboren, wuchs der Sohn eines Journalisten in Oldenburg und Hamburg auf. Nach dem Abitur studierte er Grafik in Hamburg, stellte jedoch schnell fest, dass dies nicht das Richtige war – seine wahre Leidenschaft galt dem Theater. Und so nahm er ein paar Stunden Schauspiel-Unterricht, bewarb sich 1967 an der Münchener Schauspielschule und wurde sofort genommen. Die Ausbildung beendete er zwar nicht, trotzdem erhielt er ein erstes Engagement an der Württembergischen Landesbühne, wo er bis 1970 kleinere Rollen spielte. Weitere Stationen waren u.a. Zürich (1970/71), Münster (1971/72), Dortmund (1973 – 1975) und das Bayerische Staatsschauspiel München (1977 – 1983); Bühnen, an denen er beispielsweise die Titelrollen in „Hamlet“, „Faust“ und „Egmont“ übernahm, auch den Marquis Posa in Schillers „Don Carlos“ gab.

Seit Mitte der 70-er Jahre arbeitet Robert Atzorn fast ausschließlich für das Fernsehen. Ein Jahrzehnt später der Durchbruch: Nach TV-Filmen wie „Stella“ (1982, Regie: Franz-Josef Wild)) erhielt er zunächst eine durchgehende Rolle in „Stahlkammer Zürich“ (1985 – 1987) und wurde dann als unkonventioneller Pastor Hermann Wiegandt Publikums-Liebling in „Oh Gott, Herr Pfarrer“ (1988/89) – für diese Leistung gab es die

## DAS KOMMANDO

Goldene Kamera. Unmittelbar im Anschluss wurde er Titelheld in „Unser Lehrer Dr. Specht“ (1990 – 1998), was ihm die Auszeichnung mit dem TeleStar einbrachte. Parallel entstand auch die Serie „Der Kapitän“ (1995 – 1999), in der er ebenfalls die Hauptfigur spielte. Zu seinen herausragenden TV-Arbeiten dieser Zeit zählen u.a. aber auch Peter Keglevics Zweiteiler „Das Milliardenpiel“ (1989), Werner Mastens Vierteiler „Zu Fuß und ohne Geld“ (1993, nach dem Bestseller von Michael Holzach) sowie die Zweiteiler „Herzen im Sturm“ (1994, Regie: Andrea und Antonio Frazzi) und „Ein Mann steht auf“ (1999, Regie: Michael Lähn).

Zu Beginn des neuen Jahrtausends brillierte Atzorn in Dieter Wedels Anfang 2002 ausgestrahltem Sechsteiler „Die Affäre Semmeling“ als Hamburger Bürgermeister Dr. Klaus Hennig. Zwei Monate zuvor stand eine besondere Premiere an: Als Hauptkommissar Jan Casstorff ermittelt er seither für den NDR am Hamburger „Tatort“ – sein siebter Film für diese Sendereihe, „Todesbande“, wurde im Januar 2004 ausgestrahlt, und für November ist der Sendetermin seines achten Bildschirm-Falls geplant. Zuletzt sah man Atzorn im Frühjahr auf arte bzw. am 9. Juni im Ersten in der Titelrolle der von Ulrich Stark inszenierten Komödie „Küss mich, Kanzler“ (ebenfalls eine Maran Film-Produktion für den SWR). Im Herbst soll die erste Klappe zur TV-Reihe „Bundeskanzleramt“ (Regie: Hans Christoph Blumenberg) fallen.

Der zweifache Vater lebt mit seiner Frau und Kollegin Angelika Hartung am Chiemsee, wo das Paar kürzlich ein eigenes Restaurant eröffnete.

### Fernsehen und Kino (Auswahl):

- |      |  |
|------|--|
| 2003 | „Küss mich, Kanzler“, Regie: Ulrich Stark<br>„Die Frau des Architekten“, Regie: Diethard Klante<br>„Tatort: Mietsache“, Regie: Daniel Helfer<br>„Tatort: Harte Hunde“, Regie: Thomas Bohn      |
| 2002 | „Wer liebt, hat Recht“, Regie: Matti Geschonneck<br>„Nicht ohne deine Liebe“, Regie: Sigi Rothemund<br>„Tatort: Undercover“, Regie: Thomas Bohn<br>„Tatort: Der Passagier“, Regie: Thomas Bohn |
| 2001 | „Jenseits der Liebe“, Regie: Matti Geschonneck<br>„Tatort: Exil!“, Regie: Thomas Bohn<br>„Tatort: Hasard!“, Regie: Thomas Bohn   |
| 2000 | „Der Weg des Herzens“, Zweiteiler, Regie: Giuliana Gamba   |
| 1999 | „Wo ist mein Sohn?“, Regie: Lucio Gaudino<br>„Ein Mann gibt nicht auf“, Regie: Gero Erhardt  |
| 1998 | „Ich bin kein Mann für eine Frau“, Regie: Michael Lähn   |
| 1997 | „Der Prinzgemahl“, Regie: Vera Loebner   |

## DAS KOMMANDO

- „Freiwild“, Zweiteiler, Regie: Wolfgang Dickmann, Dietmar Klein
- 1994 „Coswig und Sohn“, Regie: Michael Braun
- 1993 „Ein Mann für meine Frau“, Regie: Hartmut Griesmayr
- 1990 „Korczak“, Kino, Regie: Andrzej Wajda
- 1984 „Das schöne Ende dieser Welt“, Kino, Regie: Rainer Erler
- „Die Wannseekonferenz“, Kino, Regie: Heinz Schirk
- 1982 „Wie hätten Sie`s denn gern?“, Kino, Regie: Rolf von Sydow
- 1979 „Aus dem Leben der Marionetten“, Kino, Regie: Ingmar Bergmann

### **JENS ATZORN als Christopher Büchner**

*Mit Leib und Seele dient Christopher Büchner in der GSK, hat es bisher bis zum Oberleutnant gebracht. Ohne die Unterstützung seines Vaters, der erst später zur Elitetruppe stieß. Für seinen Afghanistan-Einsatz wird Christopher jetzt mit dem Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Von seinem Terroristen-Einsatz im Kaukasus ist der junge Mann ebenso überzeugt, obwohl seine Mutter und seine Freundin mit berechtigten Ängsten und Einwänden versuchen, ihn an der Teilnahme zu hindern. GSK-Gutachterin Angelika Leisen lehnt seine Beteiligung sogar offen ab: Zu lange schon weicht er der Lebensgefährtin seines Vaters aus, verweigert die notwendigen Gespräche, die die Psychologin für eine sorgsame Betreuung und richtige Beurteilung der Soldaten braucht. Als auch noch sein Vater seine Abreise verhindern will, glaubt er, dieser stecke mit seiner GSK-Freundin unter einer Decke – Vater und Sohn trennen sich im Streit. Christopher musste das Scheitern der Ehe seiner Eltern mit ansehen, kann deren neue Lebenspartner nicht wirklich akzeptieren; umso mehr sucht er nach Ordnung, hält deshalb an seinem eigenen Leben und an seinen beruflichen Aufgaben fest.*

Jens Atzorn ist der ältere der beiden Söhne von TV-Star Robert Atzorn. Er kam 1976 in München zur Welt, absolvierte nach der Schule einen Zivildienst und studierte ab 2000 in seiner Heimatstadt an der Schauspielschule Ruth von Zerboni, nahm u.a. an einem Camera-acting-Workshop der Internationalen Filmschule Köln teil und belegte auch einen Schauspiel-Workshop an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seine ersten Berufserfahrungen gehen jedoch schon zurück ins Jahr 1995, als er im Theaterstück „Das Spiel ist aus“ auf der Bühne stand. Beginnend mit seiner Ausbildung, im Rahmen derer er Rollen u.a. aus „Frühlingserwachen“, „Romeo und Julia“, „Kaspar“ und „Faust“

## **DAS KOMMANDO**

einstudierte, folgten bisher im Bühnenbereich pro Jahr ein oder zwei weitere Theateraufführungen. Zuletzt trat der sehr sportliche Schauspieler, der auch Klavier und Saxophon spielt, 2003 an der Komödie Düsseldorf auf.

Vor einer Kamera stand Jens Atzorn dann erstmals 2001, für den Kurzfilm „Retro“, dem schon mehrere 90-Minüter für das Fernsehen folgten. So drehte er 2003 etwa „Jeder kriegt was er verdient“ (Regie: Gerald Arp) und „Ne Tüte voll deutsch“ (Regie: Volker Schmidt).

Zwar hatte er 2002 unter der Regie von Thomas Bohn im „Tatort: Undercover“ mitgewirkt, in dem sein Vater als Hauptkommissar Jan Casstorff ermittelte; „Das Kommando“ ist allerdings das erste Projekt, bei dem Vater und Sohn gemeinsam in Hauptrollen zu sehen sind.

### **Fernsehen (Auswahl):**

- |      |  |
|------|--|
| 2002 | „Ich schenk dir einen Seitensprung“, Regie: Dominikus Probst |
|      | „Geht nicht gibt`s nicht“, Regie: René Heisig                |
| 2001 | „Tigermännchen sucht Tigerweibchen“, Regie: Michael Kreihsl  |

### **IRIS BERBEN als Dr. Ellen Büchner**

*Die geschiedene Ehefrau von Heinz Büchner ist auslandserfahrene Ärztin im Dienste der Organisation „Cap Anamur“ und verfügt durch ihren Lebensgefährten über gute Kontakte zum Verteidigungsministerium. Seit langem ist sie Pazifistin, und was den Kaukasus-Einsatz betrifft, wird ihr Argwohn jetzt noch durch das engstirnige Verhalten ihres Ex-Mannes verstärkt. Sie ahnt, dass an den Gerüchten, die GSK würde als Killer-Kommando missbraucht, etwas dran ist. Und sie ahnt auch, dass er darum weiß. Nicht nur aus Sorge um den gemeinsamen Sohn zwingt sie Heinz deshalb, sich zur Verantwortung an der Fehlentscheidung dieses Auftrags zu bekennen. Vergeblich. Für Ellen eine bekannte Situation: Schon immer stand die engagierte Akademikerin zwischen der politischen Karriere und der emotionalen Zurückhaltung ihres damaligen Mannes. Irgendwann ist sie aus dieser Ehe ausgebrochen. Nicht nur aus persönlichen Gründen, sondern auch aus der Überzeugung heraus, dass in Krisengebieten nicht Gewalt, sondern Unterstützung die einzig sinnvolle Hilfe ist.*

Geboren 1950 im westfälischen Detmold, wuchs Iris Berben in Hamburg auf. Sie verließ die Schule noch vor dem Abitur. Über ihr Engagement in

## DAS KOMMANDO

der Hamburger Protestszene kam sie Ende der 60er Jahre zum Film. Sie ging nach London und nahm dort Tanz- und Bewegungsunterricht. In Berlin absolvierte sie eine Sprech- und Gesangsausbildung bei Hoffmann de Boer. Ihre Karriere begann 1967/68 mit Kurzfilmen an der Hamburger Kunsthochschule. Mit 18 spielte sie ihre erste Rolle in Rudolf Thomes Kinofilm „Detektive“. Zahlreiche Film- und Fernsehrollen folgten, darunter auch einige an der Seite von Robert Atzorn. Bundesweit bekannt wurde Iris Berben 1976 neben Ingrid Steeger in Michael Pflughars Fernsehserie „Himmlische Töchter“. Ihr komisches Talent brachte ihr knapp zehn Jahre später wieder große Aufmerksamkeit: an der Seite von Diether Krebs in der Comedy-Serie „Sketchup“ (Regie: Ulrich Stark). Seit Mitte der 90er Jahre spielt sie die ZDF-Kommissarin Rosa Roth, stand in dieser Titelrolle bereits für knapp 20 TV-Filme vor der Kamera. Ihre aktuellste Produktion ist der von Carlo Rola inszenierte Zweiteiler „Die schöne Braut in Schwarz“ (Sendetermine: Mitte Juni 2004).

Ihren Erfolg verdankt Iris Berben ihrer besonderen Wandlungsfähigkeit, die ihr u.a. schon die Goldene Kamera (1987 und 2004) und Bambis (1989 und 2003) einbrachte. Seit Jahrzehnten engagiert sich die Schauspielerin, die 1997 mit dem Bundesverdienstkreuz und 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet wurde, auch für mehr Toleranz und Menschlichkeit. Von ihrem politischen Engagement zeugt nicht zuletzt die im April 2004 ausgestrahlte zweiteilige TV-Dokumentation „Und jetzt, Israel?“ (Regie: Andreas Lebert). Seit 1991 ist die Wahl-Münchenerin außerdem Mitglied im Kuratorium der Deutschen Aidsstiftung.

### Fernsehen und Kino (Auswahl):

2003	„Witwen on the rocks“, Zweiteiler, Regie: Carlo Rola
2002	„Fahr zur Hölle, Schwester!“, Regie: Oskar Roehler „Wer liebt, hat Recht“, Regie: Matti Geschonneck
2000	„Ein mörderischer Plan“, Regie: Matti Geschonneck „Das Teufelsweib“, Regie: Oliver Berben, Roman Frosch, Carl-Friedrich Koschnick
1999	„Todsünden - Die zwei Gesichter einer Frau“, Regie: Carlo Rola „Tatort: Das Glockenbachgeheimnis“, Regie: Martin Enlen „Die Zauberfrau“, Regie: Ilse Hofmann
1998	„Andrea und Marie“, Regie: Martin Enlen „Frau Rettich, die Czerny und ich“, Kino, Regie: Markus Imboden
1996	„Bin ich schön?“, Kino, Regie: Doris Dörrie „Der stille Herr Genardy“, Regie: Carlo Rola „Peanuts - Die Bank zahlt alles“, Kino, Regie: Carlo Rola

**DAS KOMMANDO**

- 1994 „Rennschwein Rudi Rüssel", Kino, Regie: Peter Timm  
1993 „Ein Mann für meine Frau", Regie: Hartmut Griesmayr  
1992 „Das große Fest", Regie: Frank Beyer  
1991 „Rochade", Regie: Peter Patzak  
„Cosimas Lexikon", Kino, Regie: Peter Kahane  
1990 „Das zweite Leben", Regie: Carlo Rola  
„Das Geheimnis des gelben Geparden", Regie: Carlo Rola  
1989 „Karambolage", Regie: Franz Peter Wirth  
1986 - 1990 „Das Erbe der Guldenburgs", Serie, Regie: Jürgen Goslar,  
Gero Erhardt  
1983 „Schwarzfahrer", Kino, Regie: Manfred Stelzer  
1977 „Halbzeit", Regie: Dieter Wedel

## **DAS KOMMANDO**

## **BIOGRAPHIE DES DREHBUCHAUTORS UND REGISSEURS**

### **THOMAS BOHN**

Geboren 1959 in Wuppertal, leistete Thomas Bohn nach dem Abitur (1978) seinen Wehrdienst als Reserveoffizier. Seine berufliche Laufbahn begann 1982 mit einer Hospitanz als Fernsehjournalist im ZDF-Studio in Washington. Schon ein Jahr später arbeitete er beim Bayerischen Rundfunk in München, wo er eigene Beiträge für „Rundschau“, „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ erstellte.

Zwischen 1985 und 1993 war er als Werbefilmregisseur tätig und drehte über hundert Spots für die unterschiedlichsten Auftraggeber.

Vor nunmehr zehn Jahren verlegte der Wahl-Münchner die Schwerpunkte seines Berufs auf Drehbücher und Regie von abendfüllenden Filmen, wobei er bei seinen Projekten häufig beide Funktionen ausfüllt. So gab er 1993 mit „Magic Müller“ seinen TV-Einstand, dem seine „Tatort“-Premiere „Die Kampagne“ (1995, SWF) folgte. Auch Lena Odenthals legendärer Ufo-Fall „Tod im All“ stammt von Bohn. Zu seinen letzten herausragenden Leistungen zählten seit 2001 sechs Inszenierungen für dieselbe Sendereihe, mit denen er sehr erfolgreich den NDR-Hauptkommissar Jan Casstorff alias Robert Atzorn etablierte – diese Filme erreichten Marktanteile zwischen 20 und 27 Prozent.

Zur Zeit schreibt Thomas Bohn für Ulrich Herrmann (SWR) den Politthriller „Der Staatsbesuch“, den er im Sommer 2005 in Berlin verfilmen soll.

### **Fernsehen und Kino (Auswahl):**

2003	„Tatort: Todesbande“, Buch und Regie, NDR
	„Tatort: Harte Hunde“, Buch und Regie, NDR
2002	„Tatort: Undercover“, Buch und Regie, NDR
	„Tatort: Der Passagier“, Buch und Regie, NDR
	„Polizeiruf 110: Die Schlacht“, Regie, ORB
2001	„Tatort: Der Präsident“, Buch und Regie, SWR
	„Tatort: Hasard!“, Buch und Regie, NDR
	„Tatort: Exil!“, Buch und Regie, NDR
2000	„Tatort: Kalte Herzen“, Buch und Regie, SWR
	„Ein Zwilling zuviel“, Regie, NDR
1999	„Straight Shooter“, Kino, Buch und Regie
1998	„Stahlnetz: Die Zeugin“, Regie, NDR
	„Stahlnetz: Der Spanner“, Regie, NDR
	„Kein Mann für eine Nacht“, Regie, NDR/arte



## **DAS KOMMANDO**

- 1997 „Tatort: Nahkampf“, Buch und Regie, SWF  
„Der kleine Unterschied“, Regie, NDR  
1996 „Tatort: Tod im All“, Buch und Regie, SWF

(Weitere Informationen unter [www.thomas-bohn.info](http://www.thomas-bohn.info))

## **DAS KOMMANDO**

### **INTERVIEW MIT THOMAS BOHN**

**„Diese Art von Film ist in Deutschland sehr selten geworden“**

**Herr Bohn, was genau hat Sie veranlasst, das Drehbuch zu „Das Kommando“ zu schreiben?**

Ein Anruf meines Redakteurs Ulrich Herrmann.

**Ihr Skript nimmt direkt auf den 11. September 2001 Bezug. Welches waren Ihre Reaktionen an diesem Tag, auf diesen Anschlag?**

Mitleid mit den Opfern; Sorge um meine Freunde in New York und Washington.

**Was hat dieser 11. September in Ihrem eigenen Leben ausgelöst?**

Das Bewusstsein, eine historische Zeitwende erlebt zu haben.

**Und wie sollte er uns allen in Erinnerung bleiben?**

Als Fanal dafür, dass Gewalt immer Gegengewalt erzeugt.

**Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die Rolle Deutschlands, sowohl, was die Ablehnung gegenüber dem Irak-Krieg betrifft, als auch, was nun an Hilfe geleistet werden soll(te)?**

Ich bin froh, dass damals nicht die Opposition die Bundestagswahl gewonnen hat, denn sonst, nimmt man Frau Merkels damalige Aussagen ernst, stünden wohl jetzt auch deutsche Soldaten im Irak. Zur Zeit finde ich es ungeheuer wichtig, dass sich die deutsche Außenpolitik in Washington für Mäßigung und Einhalten einsetzt.

**Für wie realistisch halten Sie Ihr Skript zu „Das Kommando“?**

Kein Kommentar.

**Wie, wo und mit welcher Hilfe haben Sie den Stoff recherchiert?**

Kein Kommentar.

**Fanden dabei auch Ihre eigenen Erfahrungen aus dem Wehrdienst Einfluss?**

Ja. Vor allem die Angst aller Bürger in Uniform, die sich plötzlich einer undurchsichtigen, militärischen Situation gegenüber sehen.

## **DAS KOMMANDO**

### **Welche Reaktionen sind Ihnen bei Ihren Recherchen begegnet?**

Hilfsbereitschaft, Offenheit und Interesse.

### **Schlug sich die Besonderheit dieses Projekts auch in der Zusammenarbeit mit Schauspielern und Team nieder?**

Und wie. Alle Beteiligten genossen es sichtlich, an einem aktuellen, politischen Spielfilm mitwirken zu können. Vermutlich, weil diese Art von Film in Deutschland sehr selten geworden ist.

### **Wenn Sie „Das Kommando“ jetzt rückwirkend betrachten – ist der Film primär eine künstlerische Arbeit oder eher politisches Statement?**

„Das Kommando“ ist ein spannender Politthriller geworden. Über den künstlerischen Wert dieses Films steht mir kein Urteil zu.

### **Welche Reaktionen erhoffen Sie sich beim Publikum?**

Interesse.

### **Und welche innerhalb der Branche?**

Toleranz.

### **In wieweit wird „Das Kommando“ Maßstäbe für Ihr eigenes zukünftiges Wirken setzen?**

„Das Kommando“ betrachte ich eher als das Resultat meines bisherigen beruflichen Wirkens. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

## **DAS KOMMANDO**

## **BIOGRAPHIE DES PRODUZENTEN**

### **MARK HORYNA**

Mark Horyna ist seit dem 1. März 2002 als Produzent bei der Maran Film in Baden-Baden tätig. Vor diesem Engagement arbeitete er nach seinem Studium zunächst als Produktionsassistent bei der Colonia Media (1995/96) und war 1997 im selben Unternehmen als Junior Producer für die WDR-„Tatorte“ und die „Schimanski“-Reihe eingesetzt.

Bei der Produktionsfirma „Zeitsprung“ realisierte er anschließend als Producer zahlreiche Fernsehfilme für verschiedene Privatsender, u.a. den Pilotfilm zu „Victor – Der Schutzengel“ (2000, Sat.1) sowie die quotenstarken TV-Movies „Zerschmetterte Träume – eine Liebe in Fesseln“ (1998, RTL), „Die heimlichen Blicke des Mörders“ (2001, Sat.1), „Flitterwochen im Treppenhaus“ (2002, Sat.1) und den Zweiteiler „Pest – Die Rückkehr“ (2002, RTL).

Seit seinem Wechsel zur Maran Film verantwortet Mark Horyna u.a. das Story-Development und die Produktionssteuerung für die SWR-eigenproduzierten „Tatorte“ mit der Bodensee-Kommissarin Klara Blum (Eva Mattes) und mehrere Teile der Reihe „Bloch“ (ARD) mit Dieter Pfaff in der Hauptrolle. Ebenfalls im Auftrag des SWR produzierte er 2003 auch die von Ulrich Stark inszenierte Fernsehkomödie „Küss mich, Kanzler“ (ARD-Sendetermin: 9. Juni 2004).

## **DAS KOMMANDO**

### **INTERVIEW MIT MARK HORYNA**

**„Unser Projekt ist in seiner aktuellen Brisanz eine Ausnahmeerscheinung“**

**Herr Horyna, welches waren für Sie als Produzent bei diesem Film die größten Hürden?**

Merkwürdigerweise gab es kaum wirklich große Hürden, die es zu überwinden galt. Ein solches Projekt kann man nicht durchboxen, oder gegen den Willen wichtiger Entscheidungsträger innerhalb eines Senders erzwingen. Wir hatten von Beginn an die Unterstützung des Hauptabteilungsleiters Carl Bergengruen und haben die einzelnen Schritte der Entwicklung des Buchs mit den Verantwortlichen des Senders abgestimmt. Eventuelle Unsicherheiten konnten schnell im Gespräch ausgeräumt werden. Wir hatten eine etwas längere Vorbereitungsphase in der Zeit vor dem Dreh, und konnten mehrere sehr gute Teammitglieder für das Vorhaben gewinnen. Der Cast stand schon früh fest und während des Drehs lief die Arbeit am Set in einer fast beunruhigenden Harmonie ab. Klingt ein wenig wie Produzentengewäsch, war aber so. Es hat mich selbst überrascht.

**Stieß dieses Projekt bei Bundeswehr und Verteidigungsministerium auf Gegenliebe?**

Sorry: Kein Kommentar

**Zum Stoff: Für wie realistisch halten Sie persönlich Thomas Bohns Drehbuch?**

Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Ich hätte nicht glauben wollen, dass amerikanische „Befreier“ im Irak mit Wissen und auf Befehl ihrer Vorgesetzten Folter anwenden. Man will diese Möglichkeiten nicht wirklich wahrhaben. Trotzdem scheint die Realität in mancherlei Hinsicht die Fantasie auszustechen.

**Wie politisch waren bzw. sind die „Kommando“-Schauspieler?**

Wie politisch die einzelnen Kollegen sind, möchte ich nicht beantworten. Das steht mir auch nicht zu. Dass wir jedoch keine einzige Absage zur Mitarbeit an dem Projekt bekommen haben, sagt gewiss nicht nur etwas über die Qualität von Bohns Buch und den Ruf, den er als Regisseur und Kollege genießt. Ich denke, es haben alle gespürt, dass „Das Kommando“ ein außergewöhnliches Projekt werden würde. In seiner aktuellen Brisanz

## **DAS KOMMANDO**

eine Ausnahmeerscheinung. Robert hatte seine Mitarbeit schon früh bei Thomas zugesagt, war also von Anfang an dabei – dass wir Vater und Sohn gemeinsam besetzen wollten war auch schnell klar. Iris Berben hat nach der ersten Lektüre des Buchs sofort zugestimmt, die für ihre Verhältnisse relativ kleine Rolle der Ellen Büchner zu spielen.

### **„Das Kommando“ schafft eine Gratwanderung zwischen Unterhaltung einerseits, Anspruch andererseits. Wo sehen Sie Ihre Position als TV-Produzent?**

Die Hoffnung ist natürlich groß, dass „Das Kommando“ diese Gratwanderung schafft. Ich selbst bin auch fest davon überzeugt, dass die Zuschauer den Film sehr gut annehmen werden. „Das Kommando“ ist schließlich nicht nur ein spannender Politthriller im Militärmilieu, sondern auch ein dichtes Familiendrama. Und vielleicht auch eine Menge mehr. Wenn es uns gelingt den Zuschauer zu fesseln und eine Anregung zur gesellschaftlichen Diskussion zu sein, können wir alle zufrieden sein. In letzter Instanz entscheidet der Zuschauer. Als Produzent schwebt man ständig zwischen diesen Polen und ich persönlich glaube, Anspruch und Unterhaltung schließen sich per se nicht aus.

### **Was bedeutet dieses Projekt für die Zukunft Ihrer Arbeit?**

Natürlich werden die Maran Film und auch ich als einer ihrer Produzenten weiterhin als „Geburtshelfer“ für anspruchsvolle, vielleicht zuweilen schwierige Filme arbeiten. Man muss die Situation jedoch realistisch sehen. Wir sind immer nur so stark wie unsere Partner bei den Sendern. Ohne den festen Glauben eines begeisterungsfähigen Redakteurs, im Falle des „Kommandos“ zum Beispiel Ulrich Herrmann vom SWR, sind Stoffe dieser Art nicht umzusetzen. Man kann das nicht erzwingen und muss es auch nicht. Denn schließlich macht die Mischung verschiedener Projekte den Reiz unserer Arbeit als Produzenten aus. So habe ich neben den Klara Blum-„Tatorten“ für den SWR verschiedene Romantic-Comedies in der Pipeline, spreche mit dem vom mir hoch geschätzten Michael Verhoeven über ein gemeinsames Fernsehprojekt, das die jüngere deutsche Geschichte beleuchtet und freue mich darüber, dass mein Kinoprojekt „Zweier Ohne“ von Jobst Oetzmann nach der Novelle von Dirk Kurbjuweit auf reges Interesse beim WDR gestoßen ist. Wie auch die Zuschauer nicht jeden Tag dasselbe sehen wollen, will ich als Produzent nicht ausschließlich das eine oder das andere herstellen.

### **Würden Sie sagen, dass dieser Film der bisher brisanteste Ihrer persönlichen Produzenten-Laufbahn ist?**

Ein klares JA.

## **DAS KOMMANDO**

### **ANSPRECHPARTNER FÜR DIE PRESSE**

Manuela Waberski, Presse Maran Film

Telefon: 089 – 64 99 - 3909

Telefax: 089 – 64 99 - 3901

E-Mail: [manuela.waberski@maran-film.de](mailto:manuela.waberski@maran-film.de)

Internet: [www.maran-film.de](http://www.maran-film.de)

Christiane Tomic

Telefon: 089 / 930 940 44

Telefax: 089 / 930 940 45

Annette Gilcher, SWR

Telefon: 0 72 21 – 929 - 4016

Telefax: 0 72 21 – 929 - 6301

E-Mail: [annette.gilcher@swr.de](mailto:annette.gilcher@swr.de)

Internet: [www.swr.de](http://www.swr.de)

### **Texte und Interviews Pressemappe**

Carolina Heske

### **Fotos unter**

[www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)

[www.bavaria-film.de/fotoarchiv](http://www.bavaria-film.de/fotoarchiv)